



## Themen in dieser Ausgabe:

- **Ungebrochen hohe Wertschätzung für die polnischen Habsburger**
- **Prinz Eugen, der edle Ritter**
- **Antonio Tajani besuchte das Grab König Karls X.**
- **Ministerpräsident Winfried Kretschmann empfängt den Adel**

Jahr 12, Ausgabe 7

21.05.17

Bezieher: 635

## Ungebrochen hohe Wertschätzung für die polnischen Habsburger

In Polen genießen die von *Erzherzog Karl Stephan* (1860-1933, Anwärter auf den polnischen Thron ab 1916) abstammenden Habsburger weiterhin ein großes Vertrauen der Politik und Bevölkerung. *Antoni Szlajor* (parteilos), der Bürgermeister der Stadt Żywiec (deutsch Saybusch, bekannt für die gleichnamige vom Erzherzog gegründete Brauerei), in der die erzherzogliche Familie vor dem Zweiten Weltkrieg lebte, setzt sich für ein würdevolles Staatsbegräbnis ein. Eingeladen wurden unter anderem *Andrzej Duda* (Präsident), *Beata Szydło* (Premierministerin) und der Verteidigungsminister. Während die sterblichen Überreste seiner Eltern und zweier Geschwister bereits in der Konkathedrale liegen, ist für das kommende Jahr auch die Überführung von *Erzherzog Karl Albrecht* und seiner Frau *Alice Ankarcrona* geplant. Das Paar machte sich beispiellos um die polnische Unabhängigkeit verdient, denn der Erzherzog war ein Armeeeoffizier und die schwedische Prinzessin Mitglied der Heimatarmee (wo sie mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde). Auch ihr ältester Sohn *Karl Stephan* kämpfte in der polnischen Armee und soll posthum ausgezeichnet und zum Offizier ernannt werden. Die inzwischen polonisierte Familie finanzierte zahlreiche kulturelle, wissenschaftliche und soziale Projekte und Organisationen und unterschrieb 1939 nicht die Volksliste, was nationalsozialistische Repressionen wie Enteignung, Folter und Gefangenschaft zu Folge hatte. Der nun körperlich gebrochene *Karl Albrecht* wurde nach dem Krieg von den kommunistischen Machthabern nicht als Pole anerkannt, seine Staatsbürgerschaft wurde ihm entzogen und die Auswanderung nach Schweden forciert. Erst mit der Erlangung der Unabhängigkeit konnten seine Kinder die Staatsbürgerschaft zurückerhalten, *Prinzessin Maria-Christina* beispielsweise wohnte im [Habsburgerschloß](#) in Żywiec, [wo sie 2012 starb](#). Der Autor studiert an der Goethe-Universität Frankfurt im letzten Semester Geschichte sowie Politik und Wirtschaft auf Gymnasiallehreramt.



Erzherzog Karl Stephan und Erzherzogin Maria Theresia mit ihren sechs Kindern, von denen das letzte, Erzherzogin Maria-Christina (ganz rechts), 2012 starb. Erzherzog Wilhelm (Mitte auf dem Schoß seiner Mutter) versuchte, König der Ukraine zu werden und [starb 1948 in einem sowjetischen Gefängnis](#), nachdem er 1947 in Wien entführt worden war.

## Prinz Eugen, der edle Ritter

Das Gedenken an die russische Revolution 1917 läßt ein anderes Jubiläum etwas in den Hintergrund rücken: Das Ende der osmanischen Bedrohung Europas durch die Belagerung und Eroberung Belgrads im 6. österreichisch-türkischen Krieg im Jahr 1717 durch *Prinz Eugen von Savoyen*.

Die Schlacht von Belgrad und der anschließende Friede von Passarowitz im Jahr 1718, bei dem Österreich die meisten seiner Eroberungen dann auch zugesprochen bekam, stellten das vorläufige Ende des fast 1000 Jahre dauernden mohammedanischen Versuchs dar, Europa zu erobern. Habsburg erhielt Nordserbien mit Belgrad, das Banat von Temesvar, die Kleine Walachei bis zur Aluta und Teile Bosniens. Die gewonnenen Gebiete ließ *Prinz Eugen* durch den Ausbau der Türkengrenze, der sogenannten Militärgrenze, sichern.

Geboren 1663 in Paris wollte sich *Prinz Eugen*, der einer Adelsfamilie mit Verbindungen in zahlreiche europäische Fürstenhäuser entstammte, zunächst in französische Dienste begeben, was aber - angeblich wegen seiner geringen Körpergröße - abgelehnt wurde. Erst dann

bemühte er sich um eine Position in der Armee der Habsburger, wo sein Bruder *Ludwig Julius von Savoyen* gedient hatte und fiel. Die Österreicher gaben ihm das ersehnte Offizierspatent und 1683 nahm er an der Schlacht am Kahlenberg teil, welche die Belagerung Wiens beendete. Von da ab verlief seine Karriere kometenhaft, bis er 1693 zum Feldmarschall ernannt wurde. Nach den großen Türkenkriegen focht er im spanischen Erbfolgekrieg, um dann am besagten 6. österreichisch-türkischen Krieg teilzunehmen.

Trotz zahlreicher Ehrungen war sein persönliches Verhältnis zu *Kaiser Karl VI.* eher distanziert, weswegen er nach den Kriegen als Statthalter in die habsburgischen Niederlande versetzt wurde. Sein letzter Feldzug gegen Frankreich während des polnischen Thronfolgekriegs sah *Prinz Eugen* gesundheitlich schon sehr angeschlagen und daher nicht von Glück gekrönt. Er starb 1736 an einer Lungenentzündung.

Für das Osmanische Reich ging es von da an vor allem bergab, bis es anfang des 20. Jahrhunderts zum „kranken Mann Europas“ wurde –



Prinz Eugen von Savoyen-Carignan (1663 - 1736)

immerhin hat man die Zugehörigkeit des Landes zu Europa zu Kaisers Zeiten nicht infrage gestellt. In Österreich wurde 1717 auch die spätere *Kaiserin Maria Theresia* geboren. Es war auf dem Gipfel der eigenen Macht, die jedoch, da *Kaiser Karl VI.* keine männlichen Erben hinterließ, bald von anderen europäischen Mächten herausgefordert werden würde, unter anderem durch einen bislang eher ärmlichen und unbedeutenden Staat unter einem jungen und ehrgeizigen König. L.R.

## Antonio Tajani besuchte das Grab König Karls X.



Bevor die erste Ausgabe von *Corona* am 20. Dezember 2006 erschien, entstand, wie dies im Journalismus üblich ist, eine Nullnummer, die dazu diente, Freunden ein Anschauungsbeispiel zu geben, von dem, was geplant war. In dieser *Corona*-Nullnummer stand ein Interview mit dem Architekturstudenten *Fabian Hegholz*, der sich zum Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses äußerte. Elf Jahre später hat *Fabian Hegholz* seine Dissertation vorgelegt, die der *Berliner Morgenpost* in diesem Monat Anlaß zu einem Gespräch mit dem Architekten im Berliner Büro des Schlossarchitekten *Franco Stella* war.

Der [EU-Parlamentspräsident Antonio Tajani](#) hat das Grab des französischen Königs *Charles X.* in Slowenien besucht. *Charles X.* folgte im September 1824 *Louis XVIII.* auf dem französischen Thron und verfolgte ähnlich wie *Friedrich Wilhelm IV. von Preußen* eine neoabsolutistische und sehr religiöse Politik, die die mehrheitlich liberal eingestellte Bevölkerung nicht zufriedenstellte. Es kam zu Unruhen und [1830 mußte der König](#) zu Gunsten des liberal eingestellten *Louis-Philippe von Orléans* abdanken und ging ins Exil nach Österreich, wo er 1836 an der Cholera verstarb. Er wurde im Kloster *Kostanjevica* (heute Slowenien) beigesetzt. Während eines Austausches zwischen der EU und Slowenien, wo es auch um den Erhalt des europäischen Kulturerbes ging, hat *Tajani*, der in seinen jungen Jahren Vizevorsitzender von Italiens monarchistischer Jugend war, nun die Grablage besucht. In Frankreich gibt es derzeit eine Debatte darüber,

ob die Überreste des Königs heimgeführt werden sollten. Dieses Anliegen wird von den Bourbonen unterstützt. *Tajani* wollte das nicht kommentieren, sagte aber, er unterstütze die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum **Schutz des europäischen Kulturerbes**. Während der Schulzug nur noch deutsche Fahrgäste enttäuscht, hat die EU mit der Ernennung dieses Parlamentspräsidenten mal etwas richtig gemacht.



König *Charles X.* von Frankreich liegt heute noch im Exil bestattet, was ihn mit dem letzten Monarchen Frankreichs verbindet. Auch *Napoleon III.* ruht außerhalb der französischen Grenzen, jedoch in England.

L.R.

## Ministerpräsident Winfried Kretschmann empfängt den Adel



Herzog Friedrich und Herzogin Marie Württemberg im Gespräch mit Gerlinde Kretschmann (rechts).

Natürlich ist *Winfried Kretschmann* Politiker. Natürlich will er gewählt werden. Natürlich tut er Dinge, die diesem Ziel dienen. Aber natürlich ist er einer, der eben nicht nur auf Wahlterme schießt,

sondern der vieles einfach initiiert, weil es dem Land dient. Deshalb haben 73% der Badner, Württemberger und Hohenzollern von ihm eine gute Meinung. Das jüngste Beispiel dafür, wie wenig er sich darum schert, ob es einigen Kreisen recht ist, geschah am vergangenen Montag, als der Ministerpräsident etwa 80 Angehörige des Adels des Landes Baden-Württemberg zu einem Empfang mit anschließendem Abendessen ins Neue Schloß - seine offizielle Residenz - einlud, darunter die Oberhäupter der wichtigsten Familien bzw. die Erben: *Herzog Friedrich und Herzogin Marie von Württemberg, Markgraf Max und Markgräfin Valerie von Baden, Erbprinz Bernhard von Baden* und *Gattin, Fürst Karl Friedrich von Hohenzollern* und *Gattin*. Bei der Auswahl seiner Gäste standen dem Staatsministerium die Vereinigung des Adels in Württemberg und das Hauptstaatsarchiv, dessen Bestände auch die Anfänge der Grafschaft Württemberg

umfassen und die mithin als beste Quelle für die Landesgeschichte angesehen werden, zur Seite.

*Winfried Kretschmann* gab als Begründung für den Empfang an, er wolle die Leistungen der Adelsfamilien beim Erhalt und der Pflege von Schlössern und Wäldern würdigen. „*Der Erhalt der Schlösser und anderer historischer Liegenschaften, an denen sich die Allgemeinheit erfreut, ist sehr teuer.*“

Die Kritik ließ nicht auf sich warten. Laut [SWR](#) sagte der Fraktionschef der SPD im Landtag, *Andreas Stoch*: „*Es sei den Angehörigen der baden-württembergischen Adelsfamilien gegönnt, vom Ministerpräsidenten zu einem Abendessen empfangen zu werden.*“ Für das Land sei es indessen ein echter Fortschritt, wenn *Kretschmann* sich mit demselben Herzblut um die Belange und Interessen der hart arbeitenden Beschäftigten kümmerte. *Kretschmann* entgegnete dem, er spreche jeden Tag mit vielen Menschen. Die Kritik von *Stoch* sei daher für ihn schwer nachvollziehbar. Selbst die Grüne Jugend verteidigte den Empfang. „*Ein Treffen des Ministerpräsidenten mit Adelsvertretern ist in unseren Augen erstmal unproblematisch*“, sagte Landeschefin *Lena Schwelling*. „*Kretschmann ist Ministerpräsident für alle Menschen im Land ...*“

Ein solch unverkrampftes Verhältnis zu den Angehörigen der alten Familie würde auch anderen Länderchefs gut anstehen. Besonders in Nachfolgeländern Preußens sind die [Beziehungen noch immer ideologisch aufgeladen und belasten die Diskussionen](#). Baden-Württemberg hat erkannt, daß die Adelsfamilien seit Jahrhunderten im Land investieren und Arbeitsplätze geschaffen haben, die nicht exportiert werden. H.S.

### Gabriel Laub:

Die Menschen werden von keinem Medium verdammt. Sie werden nur in ihrer Dummheit bestätigt.

### Tage:

- 23. Mai 1917: Königin Ranavalona III. von Madagaskar stirbt in Algier, wohin sie von Frankreich deportiert wurde.
- 7. Juni 1912: Bei den Neuwahlen zum Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt gewinnen die Sozialdemokraten die absolute Mehrheit. Die gleiche SPD stimmte 1918 Fürst Günther Victor zu, daß er nicht abdanken könne, wenn nicht vorher die Verfassung geändert werde. Erst am 23. November trat er ab.
- 10. Juni 1967: Kronprinzessin Margrethe von Dänemark heiratet Graf Henri de Laborde de Monpezat

### Impressum:

**Herausgeber:** V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

**Autorenverantwortung:** Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

**Erscheinungsweise:** Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

**Bezugsweise:** Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller *Corona*-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

**Copyright:** Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in *Corona* bitte an: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com); Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 20. Mai 2017